

c) Im S. und O. Frankreichs: Toulouse (tuluz), wichtige Handelsstadt an dem Garonneflusse und dem Kanal du Midi. — Marseille (marhäj), größte Seestadt Frankreichs, die den Verkehr mit offen Mittelmeergefiaden beherrscht. Ausfuhrort der Provence (Provencer Öl), außerdem auch wichtige Industriestadt. — Toulon (tulöng) großer Kriegshafen am Mittelmeer. Nizza, Kurort für Brustfranke. — Lyon (4000 Tsd. G.) am Einfluß der Saône in den Rhonefluß, zweitgrößte Stadt Frankreichs, Europas erster Fabrikations- und Marktplatz für Seidenwaren. — St. Etienne (hängetienn), im reichsten Kohlengebiet Frankreichs gelegen, Metallindustrie. — Dijon, Stapelplatz für Burgunderwein. Belfort (beför), starke Festung am Eingang der Burgunder-Pforte.

d) Zu Frankreich gehört die gebirgige Insel Corsica im Mittelmeer. Geburtsland Napoleons I.

e) Unter Frankreichs Schutzherrschaft steht das kleine Fürstentum Monaco mit gleichnamiger Hst., ä. von Nizza gelegen. „Spielhölle Europas.“ — Nenne die wichtigsten Besitzungen Frankreichs in fremden Erdteilen! (S. 44, 45, 53, 59, 60, 61, 65, 80, 85, 86.)

## 7. Die Niederlande, Belgien und Luxemburg.

Diese kleinen Staaten breiten sich im wesentlichen um das Delta aus, mit welchem Rhein und Schelde die Nordsee erreichen. Die beiden erstgenannten Staaten heißen daher auch wohl „Rheindelta-Staaten.“ Den S. nimmt die waldbige Berglandschaft der Ardennen ein.

**I. Königreich der Niederlande,** (Holland, 33000 qkm, 4,5 Mill. G. 138 auf 1 qkm). Es erstreckt sich vom Dollart quer über das Mündungsgebiet von Rhein, Maas und Schelde als ein ebenes, niedriges Tiefland, das zum Teil niedriger liegt, als der Spiegel der Nordsee (gegen 17000 qkm Senkungsgebiet) und durch riesige Deichbauten vor der Gewalt des Meeres geschützt werden muß. Dieses arbeitet mit starkem Wogendrang an der Zerstörung der Küste, dringt in tiefen Meerbusen, von denen der größte die Südersee (= Südsee, im Gegensatz zur Nordsee so genannt) ist, ins Land, buchtet die Deltamündungen der Flüsse schlauch- und trichterförmig aus und gestaltet das ganze Küstenland zu einem Inselgebiete. Die westfriesischen Inseln sind der letzte Rest der vom Meer zertrümmerten holländischen Dünenküste. Westlich der Südersee zieht sich gen S.-S.-W. ein undurchbrochener Dünenzug mit glatter Küste bis zu den großen Strommündungen hin. Einen ewigen Ringkampf kämpft das Meer mit dem Lande und seinen Leuten. Durch Dammbauten und Trockenlegung hat man aber auch dem Meere Land abzurufen gewußt, z. B. das „Haarlem Meer.“ Ebbe und Flut (S. 10) treten an der holländischen Küste sehr stark auf. Das Land ist das wasserreichste Gebiet Europas, von zahlreichen Flußarmen und Kanälen durchzogen. Die wichtigsten Rheinarme heißen Waal, Zffel (eifel) und Led. Die Waal vereinigt sich vor ihrer Mündung mit der Maas. — Mit Ausnahme der östlichen Moorgebiete an der Grenze von Ostfriesland ist Holland sehr fruchtbar. Eine Eigentümlichkeit holländischer Landschaften bilden die zahlreichen Windmühlen, welche für die Entwässerung des Bodens und auch für die Industrie von großer Bedeutung sind. — Das Klima ist ein sehr feuchtes, gemäßigtes Seeklima.

Die Bewohner sind niederdeutscher Abstammung und größtenteils evangelischer Konfession. Der unablässige Kampf mit dem Meere verleiht ihnen Kraft und Ausdauer, ermahnt sie zur Vor-